



Redaktion GENDER • c/o Netzwerk Frauenforschung NRW • BiWi • Universität Duisburg-Essen • 45117 Essen

Verlag  
Verlag **Barbara Budrich**  
Stauffenbergstr. 7  
D-51379 Leverkusen-Opladen  
Tel. +49.(0)2171.344.594  
Fax +49.(0)2171.344.693  
info@budrich-verlag.de  
www.budrich-verlag.de

Redaktion  
Ruth Becker, Heike Kahlert, Beate Kortendiek,  
Sigrid Metz-Göckel, Sabine Schäfer

Redaktionsanschrift  
GENDER  
c/o Netzwerk Frauenforschung NRW  
Universität Duisburg-Essen, BiWi; 45117 Essen  
Tel. +49.(0)201-183-6134  
Fax +49.(0)201-183-3175  
redaktion@gender-zeitschrift.de  
www.gender-zeitschrift.de

Dr. Beate Kortendiek

31.05.2010

## Call for articles Themenschwerpunkt Gewalt und Geschlecht

Die Thematisierung von zumeist männlicher Gewalt gegen Frauen und Mädchen, ihren Ursachen und Folgen im Kontext geschlechtsspezifischer Diskriminierung und Hierarchisierung, ist seit Beginn der Frauenbewegung ein wichtiger Bestandteil der Frauenforschung und Frauenpolitik. In den Blick genommen wurden dabei zumeist Frauen als Objekte und Opfer von Gewalt und Männer als Subjekte bzw. Täter im Gewaltgeschehen. Während einerseits die empirisch hohe Relevanz der Kategorie Geschlecht für den gesamten Themenkomplex Gewalt in weiten Bereichen der etablierten Gewaltforschung noch ignoriert und der Zusammenhang von Gewalt und Geschlecht zumeist ausgeblendet wird, sind andererseits im Rahmen geschlechterkritischer und feministischer Analyse und Forschung einseitig polarisierende Zuschreibungen von Täter- und Opferpositionen auf die Geschlechter zunehmend hinterfragt worden. Darüber hinaus werden im Rahmen der Forschung zu Gewalt und Geschlecht neue Themenbereiche interdisziplinär aufgegriffen, etwa die Rolle von Recht und staatlicher Intervention, die gesundheitlichen und psychosozialen Folgen von Gewalt, Gewalt unter Männern, die Gewaltbetroffenheit einzelner Bevölkerungsgruppen (MigrantInnen, Frauen mit Behinderungen, Frauen in gehobenen Bildungs- und Soziallagen) und die Möglichkeiten von Prävention, auch mit Blick auf die intergenerationelle Vermittlung von Gewalt.

Mit dem Schwerpunktheft „Gewalt und Geschlecht“ der Zeitschrift GENDER werden neuere Entwicklungen und Themen in der geschlechterkritischen Gewaltforschung aufgegriffen und ihre Relevanz sowohl für die Frauen- und Geschlechterforschung als auch für die interdisziplinäre Gewaltforschung ausgelotet. Dabei sollen theoretische Ansätze, methodische Fragen und empirische Studien aus unterschiedlichen Perspektiven und Disziplinen zusammengeführt werden, um so verschiedene Aspekte und Problembereiche geschlechtlich konnotierter Gewalt zu berücksichtigen. Daher sind Beiträge zu den Ausprägungen, Strukturen und Folgen von Gewalt aus unterschiedlichen Disziplinen wie den Rechts-, Politik-, Kultur-, Medien- oder den Gesundheitswissenschaften sehr willkommen. GENDER. Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft widmet sich in einem Themenheft (Heft 2/2011) diesen Zusammenhängen und sucht dafür unveröffentlichte Originalbeiträge.

### Mögliche Fragestellungen der Beiträge können sein:

- Welche aktuellen Ausprägungen, Strukturen und Folgen von geschlechtlich konnotierter Gewalt lassen sich empirisch ermitteln und analytisch erklären (mögliche Stichpunkte: sexuelle Gewalt und sexueller Missbrauch, Pornographie, häusliche Gewalt, Medien, Angst-Räume)? Welche neuen Themenbereiche zeichnen sich in der geschlechterkritischen Beschäftigung mit Gewalt ab? Wo sind weitere Differenzierungen erforderlich und wo tragen die Ausdifferenzierungsprozesse möglicherweise zu einer Entpolitisierung der Problematik bei?

- Wie ist der Zusammenhang zwischen Migrationshintergrund, sozialen Ungleichheiten, Gewalt und Geschlecht empirisch und theoretisch zu bewerten? Welche Diskurse sind diesbezüglich in den Vordergrund gerückt oder kritisch beleuchtet worden? Wie stellt sich im internationalen/globalen Kontext der Zusammenhang zwischen Menschenrechten, Frauenrechten und Gewalt dar (mögliche Stichpunkte: Frauenhandel, Zwangsheirat, Prostitutionstourismus)?
- Welche Präventions- und Interventionsstrategien können Gewalt im Geschlechterverhältnis abbauen helfen und Betroffenen bestmögliche Unterstützung zur Beendigung und Verarbeitung der Gewaltsituation geben? Mit welchen neuen Konzepten, sozialen Programmen und rechtlichen Regelungen wird gearbeitet und wie sind diese zu bewerten (z. B. Frauenhäuser, Zufluchtwohnungen, Täterarbeit, Gewaltschutzgesetz, Runde Tische gegen Gewalt, Beratungsarbeit, Interventionsstellen). Welcher Zusammenhang besteht zwischen Frauenbewegung, sozialer Praxis, Genderforschung und Frauenpolitik mit Blick auf die Gewaltproblematik? Wo sind wechselseitige Bereicherungen möglich und wo Behinderungen oder ein Auseinanderdriften feststellbar?
- Wie ist die Zuweisung von Männern und Frauen auf Täter-/Opferpositionen zu bewerten? Welche empirische Relevanz hat sie und mit welchen politisch-gesellschaftlichen Implikationen ist sie möglicherweise verbunden? Welche neueren Ergebnisse/Erkenntnisse stellt die Männer- bzw. Täterforschung bereit? Wo und wie wird die Täterinnenschaft von Frauen thematisiert?
- Welche Rolle spielen geschlechterkritische Analysen im Rahmen der Gewaltforschung? Kann es eine moderne Gewaltforschung ohne die Berücksichtigung von Geschlecht geben? Welchen Beitrag leistet die Genderforschung zur interdisziplinären Gewaltforschung?
- Welchen Einfluss hat die Gewaltthematik auf die Theoriebildung im Rahmen der Genderforschung und wo zeichnen sich neue (z. B. intersektionale, dekonstruktivistische) Perspektiven ab? Welchen Einfluss hat feministische Theorie auf die Beschäftigung mit Gewalt generell und mit Gewalt im Rahmen der Frauen- und Geschlechterforschung im Besonderen? Welchen Beitrag leisten interdisziplinäre Perspektiven auf die geschlechterkritische Analyse von Gewalt im Rahmen der Genderforschung?

Bitte schicken Sie **ein- bis zweiseitiges Abstract** bis zum **16.07.2010 per E-Mail** an Dr. Monika Schröttle [monika.schroettle@uni-bielefeld.de](mailto:monika.schroettle@uni-bielefeld.de) und Dr. Beate Kortendiek [kortendiek@netzwerk-frauenforschung.de](mailto:kortendiek@netzwerk-frauenforschung.de). Die Einladung zur Beitragseinreichung erfolgt bis zum 16.08.2010. Spätester Abgabetermin des fertigen Beitrags im Umfang von max. 50.000 Zeichen (inkl. Fußnoten und Leerzeichen) ist der **16.11.2010**. Abstracts und Beiträge aus dem nicht-deutschsprachigen Ausland können gern auch auf Englisch eingereicht werden.

## Über Gender. Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft

GENDER. Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft ist eine 2009 neu gegründete Zeitschrift, die der Frauen- und Geschlechterforschung sowie den Gender Studies ein übergreifendes Forum für wissenschaftliche Debatten, aber auch für die Kommunikation zwischen Wissenschaft und Praxis bietet.

Das Spektrum der Zeitschrift umfasst gesellschaftliche und kulturelle Themen – sozialpolitische Fragen zu Gleichheit und Gerechtigkeit haben ebenso Platz wie Fragen nach den Inszenierungen und kulturellen Deutungen von Geschlecht. Intendiert ist ein breites Spektrum von Themen und wissenschaftlichen Disziplinen, in denen Frauen-, Männer- und Geschlechterfragen reflektiert werden. Dem multidisziplinären Charakter der Zeitschrift entsprechend sind soziologische, erziehungswissenschaftliche, politikwissenschaftliche, kulturwissenschaftliche und historische Analysen willkommen, die dem interdisziplinären Charakter der Geschlechterforschung entsprechen. Dabei geht es überdies um die Analyse lokaler, regionaler und globaler Einflüsse auf Geschlechterbeziehungen und -verhältnisse.

GENDER. Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft erscheint dreimal jährlich jeweils mit einem thematischen Schwerpunkt und einem Jahresumfang von rd. 480 Seiten. Neben den im Doppel-Blind-Verfahren (Peer Review) begutachteten Beiträgen innerhalb des Schwerpunktthemas und des offenen Teils erscheinen regelmäßig Beiträge in der Rubrik „Aus Forschung, Politik und Praxis“ sowie Tagungsberichte und Rezensionen. Eingeleitet ist der Prozess, in den internationalen Zitationsindex aufgenommen zu werden.

## Haben Sie noch Fragen?

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an die Herausgeberin des Schwerpunktheftes „Gewalt und Geschlecht“ Dr. Monika Schröttle [monika.schroettle@uni-bielefeld.de](mailto:monika.schroettle@uni-bielefeld.de) oder direkt an die Mitarbeiterin der Redaktion Dr. Mechthilde Vahsen [redaktion@gender-zeitschrift.de](mailto:redaktion@gender-zeitschrift.de). Die Hinweise zur Erstellung von Manuskripten finden Sie unter: [www.gender-zeitschrift.de](http://www.gender-zeitschrift.de).

## Wir freuen uns auf Ihren Beitrag!